

„BERGERIT“ – ein wunderschöner Netzjaspis aus dem Naiftal bei Meran 2000, Südtirol

Vorgestellt von Josef Rossi, Meran (Südtirol)

Schon im Jahre 1913 schreibt Georg GASSER in seinem Standardwerk „Die Mineralien Tirols einschließlich Vorarlbergs und der Hohen Tauern“ auf Seite 163 über die Südtiroler Fundregion Meran: „Im Naif- und Sinnighbach [Sinichbach] sind Chalcedon und Achat nebst allerlei Var. charakteristische Erscheinungen.“ In diesem Zusammenhang erwähnt er „rot gesprenkelten Heliotrop“ und „die grüne Chalcedon-Var. Plasma (Prasma)“ sowie „dunkelgrüne Lauchquarze“. Sie alle sollen dem Hochplateau von Hafling-Mölten entstammen, einer mächtigen vulkanischen Gesteinsdecke aus rötlichem Quarzporphyr.

Paul BERGER

... einer der bekanntesten Mineraliensammler und Händler in Südtirol, entdeckte im Jahr 2008 im Naiftal, der „Noaf“ nahe Hafling oberhalb Meran, eine ungewöhnliche Jaspis-Ader. Hier ist ein leuchtendroter „Netzjaspis“ in eine verkieselte Grundmasse aus lauchgrünen Chalcedon eingelagert. Nun erkundete Paul BERGER die Fundstelle eifrig und mit Leidenschaft, oft mit Freunden und oft auch alleine. Die Passion wuchs von Mal zu Mal, als immer bessere Exemplare in nie gekannter Schönheit und leuchtender Zeichnung zu Tage kamen. Bald kam auch der Gedanke auf, diese Prachtstücke professionell zu alpinen Schmucksteinen zu verarbeiten und zu präsentieren

Kontaktadresse und weitere Fotos
finden Sie auf Seite 88-89



Rote Jaspisadern in einer lauchgrünen Grundmasse aus Chalcedon: „BERGERIT“ als rohe und geschliffene Steine. Das größte und beste Stück des neuen Südtiroler „Netzjaspis“ auf der Seite gegenüber ist rund 18 cm hoch.

Nur mit Kletterausrüstung erreichbar: Der Südtiroler Sammler Sepp FREI bearbeitet die „BERGERIT“-Fundstelle.

– erstmals bei den Münchner Mineralientagen 2008, später dann im eigenen Museum in Hafling beim Skigebiet „Meran 2000“.

Doch leider konnte er seine Träume nicht mehr verwirklichen, denn er verunglückte am 24. September 2008 in der Naifschlucht.

Das Naiftal

... erstreckt sich östlich der Stadt Meran von 665 m Meereshöhe über 2,6 km Länge bis auf rund 1900 m; hier liegt „Meran 2000“, eines der bekanntesten Wander- und Skigebiete in Südtirol. Doch ist diese Region auch mineralogisch sehr interessant: Unterhalb des Naifjochs befindet sich die neuentdeckte Jaspis-Fundstelle, im Kontaktbereich von herzynischen Granodioriten zum unterpermischen Quarzporphyr. Die Fundstelle liegt auf etwa 1.500 m Meereshöhe in äußerst steilem, steinschlaggefährdetem Gelände. Sie ist nur mit Kletterausrüstung und alpiner Erfahrung zu erreichen.

Nach dem Tode Paul BERGERS beschloss sein Sohn, das Vorhaben des Vaters zu vollenden – gemeinsam mit zwei guten Freunden, einer davon mit über 50-jähriger Erfahrung in der Mineralienszene, der andere ein begeisterter Sammler und Hobbyschleifer.

Sie brachten einige der faszinierenden

